

Mehr Miteinander!

Wie man Krisen bestehen kann



Vor einigen Jahren veröffentlichte der leider zu früh verstorbene Journalist und Autor Frank Schirmmacher ein lesenswertes Buch mit dem Titel „Minimum“. Ich kann die Lektüre dieses Buches jedem empfehlen, der sich orientieren möchte, wie man Krisen am Besten bewältigt. Und da stecken wir ja mittendrin. Corona, Klimakrise und Krieg, Inflation und Finanzsorgen belasten uns. Da kommt viel zusammen. Aussicht auf Besserung ist kaum in Sicht, im Blick auf die Klimakrise schon mal gar nicht. Da müssten wir konsequenter unsere Art zu wirtschaften und zu leben ändern.

Schirmmacher weist nach: Krisen bewältige ich am Besten im Miteinander. Familie, Nachbarschaft und Freundeskreis sind da ganz wichtig. Ich füge hinzu: auch Dorfgemeinschaften, Vereine und Kirchengemeinden. Wenn Menschen sich im Blick haben, miteinander leben und sich gegenseitig unterstützen, können sie auch bedrückende Krisensituationen bewältigen.

Das Gegenteil hiervon sind Menschen, die in Krisen nach dem Motto verfahren: „rette sich wer kann“. Wer derart selbstbezogen und egoistisch versucht, in Krisen zu bestehen, hat schlechte Karten. Die Gefahr zu scheitern ist hier am größten. Schirmmacher weist dies anhand historischer Beispiele und wissenschaftlicher Studien überzeugend nach.

Mut macht mir die beeindruckende Hilfsbereitschaft von Vielen angesichts der Flutkatastrophe im Ahrtal oder den russischen Angriffskrieg in der Ukraine. Ich kenne tolle junge Menschen, die sich nicht nur unter der Überschrift „Fridays for future“ für die bedrohte Schöpfung engagieren. Es gibt in unseren Dörfern etliche Beispiele von Nachbarschaftshilfe und gegenseitiger Unterstützung. Das ist klasse!

Wenig erfreulich ist dagegen die Wahrnehmung, dass Menschen gerade jetzt Vereine verlassen oder aus der Kirche austreten. Mehr oder weniger plausible Gründe für derartige Schritte wird es immer geben. Dennoch sollte man sich fragen, ob jetzt der richtige Zeitpunkt ist, gemeinschaftsbildende Strukturen zu schwächen.

Werben möchte ich gerade auch bei diesem Personenkreis für eine Mitgliedschaft in unserem Verein „Miteinander-Füreinander“. Das wäre ein guter Schritt – auch, um Missverständnissen vorzubeugen.

Krisen besteht man im Miteinander. Davon brauchen wir mehr! Hilfreich ist es, die Begegnung mit anderen zu suchen und die zu unterstützen, die sich in unseren Vereinen, in den Gemeinderäten oder in der Kirchengemeinde für die Allgemeinheit engagieren.

Hans-Jürgen Volk